

## ERSTE E-REISEBUSSE BEI DR. RICHARD IN WIEN UND SALZBURG



Die Dr. Richard Gruppe bringt in Wien und Salzburg die ersten drei E-Reisebusse auf die Straße.

### BEREITS 49 E-LINIENBUSSE IM EINSATZ

**Die Dr. Richard Gruppe erweitert ihr Angebot an moderner, emissionsfreier Mobilität und nimmt erstmals elektrische Reisebusse in Betrieb. Ab sofort verfügt das größte private Busunternehmen im deutschsprachigen Raum über drei E-Reisebusse, die für Tagesfahrten, Stadtrundfahrten und Shuttledienste eingesetzt werden.**

Einer der drei Reisebusse wird am Standort Salzburg eingesetzt, zwei in Wien. Damit geht in Salzburg die E-Bus-Offensive der Dr. Richard Gruppe konsequent weiter. Bei Albus Salzburg sind bereits 49 E-Linienbusse unterwegs, die durch die kürzlich umfassend erweiterte PV-Anlage am Betriebshof versorgt werden. Neun weitere E-Linienbusse werden im Mai folgen. Bis Ende 2028 sollen es rund 80 E-Linienbusse allein in der Stadt Salzburg sein.



Mit den neuen E-Reisebussen können bis zu 50 Fahrgäste emissionsfrei an ihr Ziel gelangen. Zunächst können die E-Reisebusse für Ausflüge und Stadtrundfahrten sowie Shuttledienste innerhalb der Reichweite von rund 450 km gebucht werden. Parallel arbeitet das Team von Dr. Richard bereits an den technischen Spezifikationen für einen E-Reisebus mit 60 Sitzplätzen.

„Wir freuen uns, als erstes Busunternehmen in Österreich voll-elektrische Reisebusse in Betrieb zu nehmen und damit einen wichtigen Schritt in Richtung nachhaltiger Mobilität zu gehen“, erklärte Lukas Hackl, Geschäftsführer der Dr. Richard Gruppe. „Nach umfangreichen Tests und Analysen haben wir eine praxistaugliche Lösung für den elektrischen Reisebusverkehr gefunden, was ein wahrer Gamechanger für die Branche ist. Wir sind damit unserem Ziel, Emissionen im Busverkehr zu reduzieren, einen deutlichen Schritt nähergekommen.“

Für die Ladeinfrastruktur ist bereits gesorgt: So werden die neuen E-Reisebusse hauptsächlich in den hauseigenen Ladeparks der Dr. Richard Gruppe in Wien und Salzburg geladen, die bereits für die elektrische Hop-on Hop-off Flotte und für zahlreiche E-Linienbusse genutzt werden. In Salzburg steht dafür die kürzlich umfassend erweiterte PV-Anlage am Betriebshof von Albus Salzburg in Maxglan zur Verfügung.

Zahlreiche Marktanalysen und Tests unterschiedlicher Modelle von verschiedenen Herstellern haben zum Modell T12E des Unternehmens Yutong geführt. Der Anbieter erfüllt sämtliche Richtlinien, EU-Standards und seine Busse werden bereits erfolgreich in Europa eingesetzt. Die Qualität, die Technologie und die Verfügbarkeit waren schlussendlich ausschlaggebend für die Entscheidung.

### DIE TECHNISCHEN DETAILS DES E-REISEBUSSES

Marke: Yutong  
Modell: T12E  
Batteriekapazität: 399,93 kWh  
Reichweite: ~ 450 km  
Ladegeschwindigkeit: 180 kW



Derzeit: Enger Bahnhof in Anthering



Derzeit: Enger Bahnhof in Bergheim

## ENGE BAHNSTEIGE SIND BALD VERGANGENHEIT

Die engen Bahnsteige der Salzburger Lokalbahn in Anthering und Bergheim (Bilder oben) werden schon bald der Vergangenheit angehören. Großzügige Mittelbahnsteige wie in Weitwörth-Nußdorf und in Salzburg-Itzling (Bilder unten) werden ein wesentlicher Fortschritt vor allem auch für die Sicherheit der Fahrgäste sein. Insgesamt werden heuer 35 Millionen Euro in die Zukunft der Salzburger Lokalbahn investiert. Der Umbau der Bahnhöfe Anthering und Bergheim steht im Mittelpunkt der großen Bahnhofs-Initiative 2026 der Salzburger Lokalbahn.

Ein weiterer Meilenstein wird der Start des zweigleisigen Ausbaus im Abschnitt Ziegelhaiden-Bürmoos sein. Damit kann künftig auch in den Hauptverkehrszeiten jede Haltestelle verlässlich bedient und das Angebot erweitert werden.

Um die Arbeiten sicher und effizient durchführen zu können, gab es mit Beginn der Osterferien den ersten umfassenden Schienenersatzverkehr zwischen dem Salzburger Lokalbahn und Bürmoos. Insgesamt 28 Busse werden auch in der Hauptbauphase vom 13. Juni bis 13. September 2026 für den Transport der Fahrgäste sorgen.



Zukunft: Großer Mittelbahnsteig in Weitwörth-Nußdorf



Zukunft: Großer Mittelbahnsteig in Itzling

**Mach's richtig**

Eine  
schrecklich  
nette  
Öffi-Fahrt

## ZUGBEGLEITER:INNEN ALS STÄRKE DER SALZBURGER LOKALBAHN



Seit 31 Jahren ist Richard Weber als Zugbegleiter mit Herz, Erfahrung und unermüdlicher Leidenschaft für die Fahrgäste der Salzburg Linien unterwegs – so wie seine 30 Kolleg:innen ein Garant für Sicherheit und Service.

Die Salzburger Lokalbahn wurde und wird kontinuierlich weiterentwickelt und erfährt derzeit sowie in den kommenden Jahren eine umfassende Modernisierung. Eines ist jedoch über all die Jahre hinweg unverändert geblieben: die Zugbegleiter:innen als verlässliche Ansprechpartner:innen für alles, was unterwegs passiert. Die aktuell 31 Zugbegleiter:innen sind weit mehr als reine „Kontrolleure“. Gerade im regionalen Öffentlichen Verkehr sorgen sie für Sicherheit und Orientierung. Für ältere Fahrgäste, Familien mit Kindern oder Tourist:innen stellt dies einen unschätzbaren Mehrwert dar.

### SICHERHEIT DURCH PRÄSENZ

Zugbegleiter:innen sind zudem geschult im Umgang mit Konflikten und Notfällen. Sie können deeskalieren, Erste Hilfe leisten und im Ernstfall schnell handeln. Dies steigert nicht nur die objektive, sondern auch die subjektive Sicherheit – ein Faktor, der für viele Menschen entscheidend ist, wenn sie sich für den Öffentlichen Verkehr entscheiden.

### SERVICEQUALITÄT UND FLEXIBILITÄT

Die Zugbegleiterinnen und Zugbegleiter können flexibel reagieren: Kulanz zeigen, wenn das Ticket knapp abgelaufen oder vergessen wurde, erklären, warum der Zug heute später fährt oder einfach freundlich grüßen. Diese zwischenmenschlichen Momente gibt es nur, wenn Zugbegleiter:innen mit an Bord sind. Wie in der Salzburger Lokalbahn.

Denn am Ende bleibt eine einfache Wahrheit: Mobilität ist dann am stärksten, wenn sie nicht nur bewegt, sondern auch verbindet.



Diese Lokalbahn-Nutzerin aus Laufen schätzt sehr die genauen Auskünfte und die Freundlichkeit der Zugbegleiter:innen.





Eine Haltestelle vor dem Haus der Natur würde den Fußweg zum Haus der Natur und zu anderen Zielen in der Nähe enorm verkürzen. Leider entfiel dieser Halt, der ja früher am Anton-Neumayr-Platz bestanden hat, ersatzlos.



Das Wartehäuschen bei der Haltestelle Petersbühel in Obertauern ist zwar eingeschneit, aber fleißige Hände halten einen Zugang frei. Im Winter fahren bis zu 20 Plankurse pro Tag und Richtung sowie Verstärkerbusse für Gruppen. Die nahegelegene Haltestelle Passhöhe ist mit 1.739 m Seehöhe die höchste ganzjährig bediente Bushaltestelle im Land.



Die originellste Bahnhof Haltestelle im Land Salzburg ist wohl die auf der Schafbergalm, im Foto mit dem adventlich geschmückten Zug. Sie liegt in der Schräge etwa zwischen 1.364 und 1.366 m Seehöhe.



# HALTESTELLEN

Wenn die Deutsche Bahn wegen Bauarbeiten auf der Korridorstrecke beide Gleise sperrt, werden bis zu 40 Schienenersatzbusse gleichzeitig eingesetzt. Wenn es keine Bahn gäbe, wäre dies ein



Die Firma Albus Salzburg Verkehrsbetrieb GmbH hat im Zuge der Erweiterung des Betriebshofs in Maxglan auch die Obushaltestelle

Im Land Salzburg liegen tausende Bushaltestellen und 137 Haltestellen von Eisenbahnen (davon werden zehn nicht ganzjährig angefahren). Weitere 16 Haltestellen der Pinzgauer Lokalbahn westlich von Mittersill werden im Lauf der Zeit reaktiviert werden.

Bei dieser großen Zahl ist im Land Salzburg eine große Vielfalt zu beobachten.

Die höchste Bushaltestelle befindet sich auf der Großglockner-Hochalpenstraße beim Haus Alpine Naturschau auf 2.268 Metern Seehöhe ([glocknerbus.at](http://glocknerbus.at)), die niedrigste in St. Georgen Ortsmitte (386 m). Die Seehöhe der ganzjährig bedienten Eisenbahnhaltestellen schwankt zwischen Böckstein (1.172 m) und Weitwörth-Nußdorf (397 m). Der im Winter nicht bediente Bahnhof Schafbergspitze liegt auf 1.730 m Höhe.

Die höchstgelegene Bushaltestelle im Stadtgebiet befindet sich am Gaisberg (1.273 m), die niedrigsten Haltepunkte sind die Bahnhof Haltestelle Bergheim und die Obushaltestelle Salzachsee (412 m).

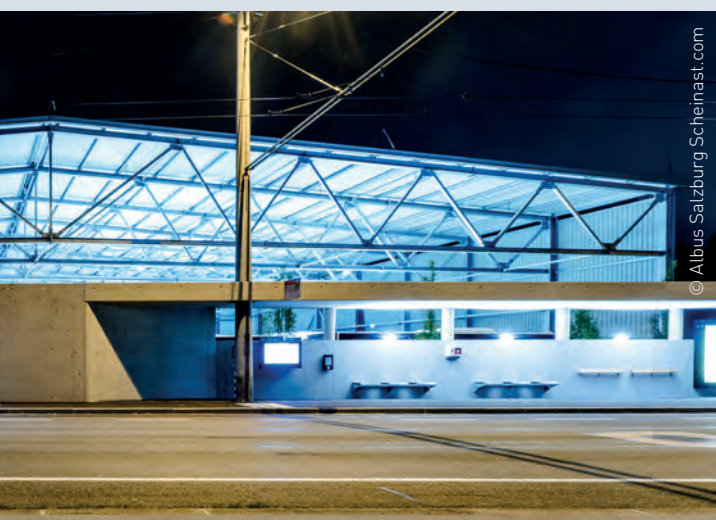
Der VCÖ möchte mit der Initiative „Haltestellen im Fahrgast-Check“ die Bedeutung von Bushaltestellen in Erinnerung rufen und gemeinsam mit den Fahrgästen aufzeigen, wo es Verbesserungen braucht. Kernstück der VCÖ-Initiative ist eine Online-Karte auf [vcoe.at](http://vcoe.at). In dieser sind die Haltestellen bereits eingetragen. Die Fahrgäste brauchen nur auf die jeweilige Bushaltestelle klicken und die Mängel angeben.



Dauerzustand. Im ersten Halbjahr 2027 wird die Korridorstrecke für mehrere Monate gesperrt. Die Busse werden also auf dem Südtiroler Platz Dauergast sein.



Näher an die Piste geht nicht. Das Ende der Skiabfahrt vom Speiereck befindet sich bei der Talstation der Sonnenbahn in St. Martin im Lungau. Näher als hier kann kein Bus an die Skipiste fahren.



„Julius-Welser-Straße“ in Richtung Taxham neu gestaltet.

Abgefragt werden wichtige Kriterien wie Sitzgelegenheit, Barrierefreiheit, Witterungsschutz, Information und sichere Erreichbarkeit. Die Initiative läuft bis Ende April, danach übermittelt der VCÖ die Bewertungen an die Zuständigen. So können auf Basis der Rückmeldungen der Fahrgäste Verbesserungen bei den Bushaltestellen umgesetzt werden.

Karl Regner



Beim vom Salzburger Verkehrsverbund organisierten Mikro-ÖV sind alle Haltepunkte durch Tafeln markiert, während bei anderen Mikro-ÖV-Angeboten wie in Werfen und Umgebung eine Haus-zu-Haus-Beförderung geleistet wird – ohne markierte Haltepunkte. Im Foto: Mikro-ÖV-Tafel in Altenmarkt.



Bei der Bushaltestelle beim Gasteiner Heilstollen gibt es zwei Unterstände, einen für Nichtraucher und einen für Raucher. Im Heilstollen ist das Rauchen selbstverständlich verboten. Während der Betriebstage wird der Heilstollen stündlich von Bussen der Linie 550 bedient.



Erfreulich ist, dass sowohl in Unken bei der neu eröffneten Festung Kniepass (im Foto mit der langen Röhren-Rutsche) als auch bei Marcel Hirschers neuer Skifabrik in Scheffau die Bushaltestellen fast gleichzeitig mit der Eröffnung in Betrieb gingen.



Die neu gestaltete Linie 17 fährt täglich halbstündlich Salzburgarena – Hanschplatz – Johannes-Filzer-Straße – Ursulinen. Im Foto die einzige neu errichtete Bushaltestelle Waldberggasse in Aigen. Die bisherige Endhaltestelle Johannes-Filzer-Straße wurde von der Wendeschleife auf den Kai hinaus verlegt.

## SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“ · SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“ · SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“

## FREILASSING

In den letzten Jahren wurde der Bahnhof Freilassing gründlich modernisiert. Zur Herstellung der Barrierefreiheit wurden Lifte eingebaut und die Bahnsteige neu errichtet. Das Foto zeigt die Wartehalle. Hinten links ist der Eingang zum BRB-Kundencenter Freilassing (Öffnungszeiten: [brb.de/de/tickets/verkaufsstellen](http://brb.de/de/tickets/verkaufsstellen)). Man bekommt das gesamte BRB-Fahrkartenangebot und Fahrkarten für das In- und Ausland, mit Ausnahme des Deutschland-Tickets. Das gibt es nur im Internet und in München am Bahnhof zu kaufen. Das Landkreis-Fahrplanheft zum Mitnehmen ist im Berchtesgadener Land bei den Gemeinden und örtlich agierenden Verkehrsunternehmen erhältlich. Info: [lra-bgl.de/lw/sicherheit-verkehr/mobilitaet](http://lra-bgl.de/lw/sicherheit-verkehr/mobilitaet) Rechts hinten ist der Eingang in die täglich geöffnete Bahnhofsbuchhandlung. Dort werden auch Lebensmittel und Getränke verkauft sowie an Werktagen Postdienstleistungen angeboten.

Belebt wird dieser Bahnhof auch von Polizeistreifen, die Reisende, die aus Salzburg kommen, kontrollieren.

Karl Regner



© Karl Regner

## SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“ · SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“ · SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“

## PERSONAL SCHOB SEILBAHNGONDELN



© Karl Regner

Im Technischen Museum Wien erzählen Seilbahngondeln aus dem Land Salzburg und aus La Paz (Bolivien) die rasante technische Entwicklung der Personen-Seilbahnen. Die gelbe Gondel der früheren Zwölferhorn-Umlaufseilbahn musste in den Stationen noch vom Personal weitergeschoben werden. Dahinter steht eine rote Gondel der früheren ÖBB-Pendel-Seilbahn zur Rudolfshütte im Stubachtal. Im rechten Foto die graue Gondel der früheren Bad Gasteiner Stubnerkogelbahn.

Die Sonderausstellung „Im Bann der Bahn“ zum 200-Jahre-Jubiläum der Eisenbahn ist noch bis 2. 8. dieses Jahres zu sehen. Info und Anreise: [tmw.at](http://tmw.at)

Karl Regner



© Karl Regner

## VCÖ: AKTIVE MOBILITÄT STÄRKT GESUNDHEIT

Werden Alltagswege regelmäßig zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt, so profitiert die Gesundheit enorm. Das gilt für alle Altersstufen und bringt neben dem persönlichen Nutzen auch volkswirtschaftlichen Gewinn, wie die neue Ausgabe des VCÖ-Magazins mit zahlreichen Daten, Grafiken und vorbildlichen Beispielen aus dem In- und Ausland zeigt. Sportmediziner Robert Fritz betont: „Regelmäßig zu Fuß oder mit dem Fahrrad mobil zu sein, wirkt sich positiv auf Herz, Kreislauf und Stoffwechsel aus.“ Die Wege zur Arbeit, zum Einkauf

fen oder in die Schule bieten sich dafür gut an. Auch das regelmäßige Fahren mit Elektro-Fahrrädern wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus, wie eine Studie der Leibniz Universität Hannover zeigt. Der Astronom und „Science-Buster“ Florian Freistetter weist auf einen weiteren wichtigen Aspekt hin: „Wenn ich mit dem Fahrrad fahre, fühle ich mich einfach besser, als wenn ich in einem Auto unterwegs bin.“ Das VCÖ-Magazin kann man lesen auf [vcoe.at](http://vcoe.at).

VCÖ

JETZT  
BEWERBEN  
UND AB EINSTIEG  
**3.381 €**  
BRUTTO  
VERDIENEN!

# FRAUEN- POWER FÜR MEHR OBUS- POWER

**BEWIRB DICH ALS OBUSFAHRERIN  
ONLINE ODER IM SERVICECENTER &  
WERDE TEIL DES NEUEN LINIENNETZES!**

## SERIE „BAHNGÜTERVERKEHR IM LAND SALZBURG“ · SERIE „BAHNGÜTERVERKEHR IM LAND SALZBURG“

## KAINDL INTERMODAL BAHNVERKEHR

Bis 2003 wurden die Waren zwischen den beiden Kaindl-Werken in Lungötz und Kleßheim mit Lkw befördert. Die Umstellung auf Güterzüge ist auch ein Verdienst von Landesrat Othmar Raus. Produkte im Ausmaß von 500.000 Tonnen pro Jahr müssen nicht über die Autobahn befördert werden. Dadurch werden jährlich 4.000 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden.

Im Plattenwerk in Siezenheim werden 14 Wingtainer-Boxen mit MDF-Rohplatten für Fußbodenanlagen und Rohspanplatten für Küchenarbeitsplatten beladen. Der Zug fährt in Kooperation mit ÖBB – Rail Cargo Austria bis zum Güterbahnhof Hütttau, wo die Wingtainer auf 40-t-Lkw umgeschlagen und 12 km auf der Straße befördert werden. Im Werk Lungötz werden die Wingtainer entladen und im Anschluss mit Fertigware (Fußböden auf Paletten und Lamine sowie Küchenarbeitsplatten) beladen. Die Lkw fahren mit dem beladenen Wingtainer wieder zurück nach Hütttau, und die Wingtainer werden auf Waggons verladen. Weiters werden in Lungötz sechs 20-Fuß-Hochseecontainer mit Fertigware für Exporte beladen und in Hütttau auf zwei Waggons transferiert. Der beladene Kaindl-Zug fährt mittags zurück nach Kleßheim. Nach dem Entladen wird der Zug ins Werk 1 zur Wiederbeladung umgestellt. Montag bis Freitag gibt es drei Umläufe, am Samstag einen.

Die Hochseecontainer werden im Container-Terminal Salzburg für den weltweiten Transport auf den jeweiligen Anschlusszug zu den Häfen umgeschlagen.

Kaindl / Karl Regner



Der Güterzug mit Containern bei Stegenwald während des Kraftwerkbaus.



Die Be- und Entladung im Güterbahnhof Hütttau erledigen Hubstapler.

## SERIE „BAHNGÜTERVERKEHR IM LAND SALZBURG“ · SERIE „BAHNGÜTERVERKEHR IM LAND SALZBURG“

## IDEENPLATTFORM MOBILITÄTSPLAN

Die Stadt Salzburg lädt ein, bis Ende April in der Ideenplattform im Internet Vorschläge zum Thema Mobilität in der Stadt Salzburg einzubringen. Info: [stadt-salzburg.at/sump](http://stadt-salzburg.at/sump), [my.ideaspace.cc/v4](http://my.ideaspace.cc/v4)

Jede Idee hilft dabei, Maßnahmen für Salzburg abzuleiten und Prioritäten besser zu erkennen. Alle Ideen werden nicht nur von der Stadtverwaltung gelesen und geprüft, sondern auch von einer Fachjury evaluiert. Die beste Idee pro Themenfeld wird am Mobilitätstag im September ausgezeichnet.

## SALZBURG HAT DIE GÜNSTIGSTE JAHRESKARTE

Seit 1. 1. 2026 kostet das Klimaticket Salzburg 399 Euro und ist im Bundesländervergleich die günstigste Jahreskarte. Niederösterreich allein oder das Burgenland allein sind nicht erhältlich. Personen mit Hauptwohnsitz in Graz erhalten die Jahreskarte Steiermark um 100 Euro billiger. Oberösterreich wird billiger, wenn man auf einen, zwei oder drei der Stadtverkehre Linz, Wels und Steyr verzichtet. Die Jahreskarte Südtirol kostet 250 Euro (ohne Fernverkehrszüge, aber inklusive einiger Seilbahnen im Dauersiedlungsraum sowie der Bahnfahrt bis Trient). Die Jahreskarte Graubünden kostet über 1.900 Euro. Wien plus Niederösterreich plus Burgenland kostet 1.000 Euro, Tirol plus Südtirol plus Trentino 750 Euro.

Für Personen über 65 Jahren, Studierende und Jugendliche ist der Preis in allen Bundesländern günstiger als der hier angegebene Vollpreis, wobei der prozentuelle Rabatt für diese Gruppen (wegen der höheren Ausgangstarife) anderswo meist höher ist als in Salzburg. So kostet die Senioren-Jahreskarte für Wien 294 Euro und für das Land Salzburg 299 Euro.

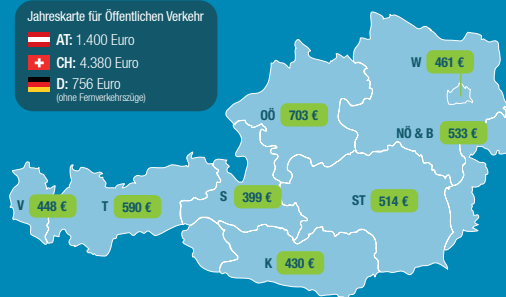
Karl Regner

## Preisunterschiede beim Bundesland-Klimaticket

VCO

## Jahreskarte für Öffentlichen Verkehr

-  AT: 1.400 Euro
-  CH: 4.380 Euro
-  D: 756 Euro (ohne Fernverkehrszüge)



Mehr Grafiken: [www.vcoe.at/grafiken](http://www.vcoe.at/grafiken)

Quelle: Verkehrsverbände, VCO 2026 Grafik: VCO 2026, Lizenz CC BY-ND

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Verein Regionale Schienen, Mag. Peter Haibach; Redaktionsanschrift + Abo-Vertrieb: Georg-Rendl-Weg 26, 5111 Bürmoos

**Internet:** [forum-mobil.at](http://forum-mobil.at)

Redaktion: Peter Haibach, Tel: +43 664 42 69 607; E-Mail: [office@forum-mobil.at](mailto:office@forum-mobil.at)

FORUM MOBIL AKTUELL – die österreichische Fachzeitschrift für nachhaltige Mobilität – erscheint 12x jährlich

**Grafik und Produktion:** Verein Regionale Schienen